

Münster, 23.10.2016

Positionspapier

zur Weiterentwicklung der Ausbildung des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes in der Bundesrepublik Deutschland

Die Interessengemeinschaft der Brandreferendare und Aufstiegsbeamten für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst (IG-BRef) vertritt nachstehende 13 Positionen hinsichtlich der Weiterentwicklung der Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Diese Positionen werden fortlaufend weiterentwickelt und stellen die gemeinsame Basis zur Interessenvertretung dar.

Position 1: Prüfungssystem

Die IG-BRef erachtet die Möglichkeit einer zeitnahen Nachprüfung (innerhalb von 4 Wochen) für die Zwischenprüfung als zwingend notwendig.

Weiterhin hält die IG-BRef eine Anpassung der Gewichtungsfaktoren der Ausbildungsabschnitte an den zeitlichen Aufwand für angemessen.

Position 2: Besoldung und Beschäftigungsstatus

Die IG-BRef hält eine Verbesserung der Besoldungssituation für zwingend notwendig, um die vorausgesetzte Qualifikation der Referendare sowie die Vielzahl der Reisetätigkeiten angemessen zu vergüten. Aufgrund der wirtschaftlichen Konkurrenzsituation ist ein Vergleich mit Referendariaten anderer Fachrichtungen nicht sinnvoll. Des Weiteren hält die IG-BRef eine bessere soziale Absicherung der Brandreferendare aufgrund der höheren Gefährdung während der Ausbildung für notwendig.

Position 3: Teilnahme an berufsständischen Veranstaltungen

Die IG-BRef hält eine Teilnahme an berufsständischen Veranstaltungen (z.B. IG-BRef Tagungen, vfdb-Tagung, etc.) für sinnvoll und notwendig, um eine Grundlage für die spätere überregionale Zusammenarbeit zu schaffen. Die IG-BRef erachtet die Aufnahme dieses Themas in die Ausbildungsverordnung in Form einer „Soll“-Bestimmung zur Teilnahme als sinnvoll. Für diese Veranstaltungen sollen explizit Zeiten variabel zur Verfügung stehen.

Position 4: Zentralisierung der Führungslehrgänge

Die IG-BRef sieht einen Vorteil in einer Zentralisierung der Führungslehrgänge (alle Lehrgangsbestandteile, die mit „Führung“ betitelt sind) an einem Standort. Dadurch ist eine einheitliche Verantwortlichkeit durch die durchführende Stelle gegeben und die Infrastruktur kann auf die Bedürfnisse dieser speziellen Ausbildungsgruppe angepasst werden (Mehrfachvorhaltung an unterschiedlichen Standorten nicht notwendig, Doppelung von Themen wird vorgebeugt).

Position 5: Lehrgangsorganisation

Die IG-BRef hält es für sinnvoll, die Ausbildung zweimal im Jahr zu beginnen, sodass sich die Lehrgangsgröße halbiert (z.B. 01.04. und 01.10.). Eine modulare Ausbildung wird für nicht sinnvoll erachtet, da die Ausbildungsabschnitte aufeinander aufbauen.

Die IG-BRef erachtet eine Lehrgangsgröße von ca. 20 Teilnehmern als maximale Größe für eine qualitativ hochwertige Ausbildung.

Position 6: Aufstiegsbeamte

Die IG-BRef hält den derzeitigen Rahmen für die Aufstiegsbeamten unter Berücksichtigung der in diesem Papier genannten Positionen für sinnvoll. Die IG-BRef erachtet es für wünschenswert, dass die Themen der Praxisabschnitte der Aufstiegsbeamten bei Bedarf angepasst werden können. Damit soll vermieden werden, dass Aufstiegsbeamte einen Ausbildungsabschnitt in einem jahrelang durchgeführten Verwendungsbereich erneut durchlaufen.

Position 7: Zentrale Koordination und Qualitätsmanagement

Die IG-BRef erachtet eine zentrale Organisation und ein gesamtheitliches Qualitätsmanagement für die Ausbildung des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes als wünschenswert. Damit sollen eine Sicherung der Ausbildungsqualität aller teilnehmenden Ausbildungsstellen, eine vergleichbare Messung des Ausbildungsfortschritts sowie eine Evaluation über alle Ausbildungsabschnitte erreicht werden.

Position 8: Pädagogen als Ausbilder

Die IG-BRef erachtet es als sinnvoll, dass die derzeit in der Ausbildung als Dozenten eingesetzten Fachkräfte eine pädagogische Qualifizierung erhalten. Eine Ausbildung ausschließlich von Pädagogen erachtet die IG-BRef als nicht notwendig.

Position 9: Alternative Ausbildungsformen

Die IG-BRef befürwortet die aktuell bestehende Diversität der unterschiedlichen Studiengänge und Fachrichtungen. Ein reiner Feuerwehrstudiengang (vgl. Polizei) wird nicht befürwortet. Grundsätzlich wäre eine Schwerpunktsetzung in der Ausbildung für die spätere Verwendung wünschenswert.

Position 10: Grundausbildung

Die IG-BRef befürwortet, dass die Brandreferendare die sechsmonatige Grundausbildung zusammen mit dem mittleren Dienst durchlaufen. Eine eigene Grundausbildung wird nicht als vorteilhaft erachtet.

Position 11: Führungsausbildung

Die IG-BRef erachtet die Intensivierung der Führungsausbildung, die im zweiten Ausbildungsjahr stattfindet, als sinnvoll. Es sollten sowohl die Management-Anteile als auch die Einsatzführung-Anteile verstärkt ausgebildet werden.

Eine Intensivierung der Führungsausbildung im ersten Ausbildungsjahr wird als nicht notwendig erachtet.

Position 12: Verwaltungsausbildung

Die IG-BRef hält den Zeitumfang für die Verwaltungsausbildung mit aktuell 4 Monaten für angemessen. Wünschenswert sind eine zeitliche Verlegung des Verwaltungspraktikums außerhalb der parlamentarischen Pause sowie eine stetige Anpassung der Lehrgangsinhalte an aktuelle Erfordernisse (bspw. EU-Recht).

Position 13: Facharbeit

Die IG-BRef erachtet die Facharbeit nach derzeitigen Bestimmungen als nicht sinnvoll und plädiert für einen Wegfall dieses Ausbildungsbestandteils in der jetzigen Form. Diese Position begründet sich unter anderem in der fehlenden gezielten fachlichen Betreuung der Arbeit sowie der Tatsache, dass durch die Zugangsvoraussetzung eine wissenschaftliche Ausbildung vorausgesetzt wird und nicht erneut abgeprüft werden muss.

Des Weiteren sieht die IG-BRef eine starke Einschränkung der Lehrinhalte des Vorbeugenden Brandschutzes aufgrund der parallel zu erstellenden Facharbeit.

Gez. Vorstand der IG-BRef im Oktober 2016